

Lieder für das zweihunderteinundfünfzigste Montagsgebet am 28.12.2020



Es ist für uns ei-ne Zeit an-ge-kom-men, es ist für



uns ei-ne gro-ße Gnad: Un-ser Hei-land Je-sus Christ, der für



uns, der für uns, der für uns Mensch ge-wor-den ist.

2. Es sandte Gott seinen Engel vom Himmel
zur Jungfrau hin nach Nazareth. "Sei begrüßt, du Jungfrau rein,
den aus dir, denn aus dir, will der Herr geboren sein!"
3. Maria hörte des Höchsten Begehren,
sich neigend sie zum Engel sprach: "Sieh, ich bin des Herren Magd,
mir gescheh, mir gescheh, mir gescheh, wie du gesagt.
4. Und es erging ein Gebot des Kaisers,
daß alle Welt geschätzt wird. Josef und Maria voll Gnad
zogen hin, zogen hin, zogen hin zur Davidstadt.
5. Es war kein Raum in der Herberg zu finden,
es war kein Platz für arme Leut. In dem Stall bei Esel und Rind
kam zur Welt, kam zur Welt, kam zur Welt das heilige Kind.
6. In der Krippe muß er liegen,
und wenn's der härteste Felsen wär': Zwischen Ochs' und Eselein
liegest du, liegest du, liegest du, armes Jesulein.
7. Es waren Hirten bei Nacht auf dem Felde,
ein Engel dort erschienen ist: "Fürcht euch nicht, ihr Hirtenleut!
Fried und Freud, Fried und Freud, Fried und Freud verkündt ich heut!"
8. Denn euch ist heute der Heiland geboren,
der euer Herr und Retter ist. Dieses Zeichen merkt euch gut:
Gottes Kind, Gottes Kind, Gottes Kind in der kalten Krippe ruht!"
9. Sie liefen eilend und suchten und fanden,
was auf dem Felde verkündet ward. Unsern Heiland Jesus Christ,
der für uns, der für uns, der für uns Mensch geworden ist.



Der Tag, der ist so freu - den-reich al-len Kre - a - tu - ren;
denn Got - tes Sohn vom Him - mel-reich ü-ber die Na - tu - ren

von ei-ner Jung-frau ist ge-born, Ma - ri - a, du bist aus-er - korn,
daß du Mut-ter wur - dest. Was ge-schah so wun - der-sam?

Got - tes Sohn vom Him-mel kam, der ist Mensch ge - wor - den.

2. Ein Kindelein so löbelich ist uns geboren heute
von einer Jungfrau tugendlich, zu Trost uns armen Leuten.
Wär uns das Kindlein nicht geborn, so wärn wir allzumal verlorn;
das Heil ist unser aller. Eia, süßer Jesu Christ,
der du Mensch geboren bist, b'hüt uns vor der Hölle!
3. Gleichwie die Sonn' durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine
und dennoch nicht versehret das, so merket allgemeine:
In gleicher Weis' geboren ward von einer Jungfrau rein und zart
Gottes Sohn, der werte. In ein' Kripp' ward er gelegt,
für uns er groß' Marter trägt hier auf dieser Erde.
4. Groß Wunderding sich bald begab, wie uns die Schrift tut melden:
Ein Engel kam vom Himmel herab zu'n Hirten auf das Felde.
Ein großes Licht sie da umfing, der Engel Gottes zu ihn' ging,
verkündt ihn' neue Märe, daß zu Bethlehem in der Stadt
ein Jungfrau den geboren hat, der aller Heiland wäre.
5. Die Hirten wurden freudenvoll, da sie den Trost empfangen;
ein jeder das Kind sehen wollt, gen Bethlehem sie gingen.
In einer Kripp, gewickelt ein, da fanden sie das Kindelein,
wie ihn' der Engel saget; sie fielen nieder all zugleich
und lobten Gott vom Himmelreich, der sie so hätt begnadet.

Im An - fang war das Wort, es war in Got - tes We - sen, und
 war im An - fang dort schon wah - rer Gott ge - we - sen, es
 wur - den al - le Din - ge, was im - mer nur an - fin - ge, o
 Wort durch dei - ne Macht, aus nichts her - vor - ge - bracht, aus
 nichts her - vor - ge - bracht.

2. Sieh, dieses Wort enthält, das Leben und das Leben,
 hat in der finstern Welt den Menschen Licht gegeben.
 Was aber ihr Gewissen, verblieb in Finsternissen,
 sie kannten dieses Licht |: der reinsten Wahrheit nicht. :|
3. Nun kommt Johannes an, er ist von Gott gesendet,
 damit er jedermann zum wahren Lichte wendet.
 Er muß durch Wort und Leben dem Lichte Zeugnis geben,
 allein das wahre Licht |: ist dieser Man noch nicht. :|
4. Es ist ein anders Licht, so durch sich selbst strahlet
 und jedes Herz durchbricht, das auf der Erde waltet.
 Er kommt, jedoch er findet die ganze Welt erblindet,
 er sucht in seinen Haus, |: auch dieses stößt ihn aus. :|
5. Doch alle welche ihn im Glauben aufgenommen,
 die ließ er immerhin zur Kindschaft Gottes kommen.
 Doch keinen von den Zweigen, die Fleisch und Blut erzeugen,
 nein, welche Gottes Gnad |: dazu geboren hat. :|
6. Wo wohnt er nun heut, das Wort ist Fleisch geworden,
 man sah die Herrlichkeit des Wortes aller Orten,
 dieweil er von dem Schoße des Vaters einzig sprosse,
 von Gnaden überfließt |: und voller Wahrheit ist. :|



Her — ge - schwind, komm, eit - les Welt - kind! Sieh, wer sich jet - zund in der Krip - pe be - find't, dein Herr und dein Gott, ver - acht't und ver - spott't, ver - sto - ßen, ver - las - sen, leid't al - ler - hand Not.

2. Schöpfer mein, wie hat's können sein,
daß du so großmächtig bist worden so klein.
Wer hätt' es gedacht, daß du so veracht't,
|: hast wollen erscheinen in heutiger Nacht. :|
3. Dazumal, aus dem Himmelssaal,
bist kommen so verächtlich in ein'n alten Stall.
Dein Liegerstatt hier ist zwischen den Tier'n.
|: O Demut desgleichen die Welt gesehen nie. :|
4. Nackt und bloß in der Mutter Schoß,
das arme Kind lieget und ist doch so groß.
Die Armut, o Gott, was Mangel und Not,
|: fängst du an zu leiden von hier bis in den Tod! :|
5. Warum das, damit ich auch faß,
vor allen Weltfreuden ein'n heiligen Haß.
Die Armut auch liebst, die Demut auch übst.
|: Dazu dein Exempl sei mir ein Antrieb. :|
6. Sei es dann, heut fang ich nun an,
zu üben, zu lieben, was mein Gott will hân.
Mein Herz ich dir schenk, in deines versenk,
|: in Armut, Verachtung ich deiner gedenk. :|
7. Maria rein, mein Zuflucht allein,
du wollst bei deinem Sohn mein' Fürsprecherin sein.
Mein Herz sich erfreut, daß du uns hast heut
|: als Jungfrau geboren ohne Schmerzen und Leid. :|